



© Parlamentsdirektion/Kinderbüro, Universität Wien/Luigiold, Müller

Demokratie gegen Terror



Inhalt

- 3 **Demokratie gegen Terror**
- 4 **Was ist Terrorismus**
- 5 Arten von Terrorismus
- 6 **Demokratie gegen Terrorismus**
- 8 **Terrorismus und Radikalisierung**
- 10 **Gib Terrorismus keine Chance!**
- 11 **Impressum**

Demokratie gegen Terror



Hände © AlexMax / Clipdealer

Eiffelturm © brynn / Wikipedia / CC0

Schock und Erschütterung lösten die jüngsten Terroranschläge in Europa aus, aber auch eine starke Welle der Solidarität und den Wunsch, gemeinsam ein Zeichen gegen den Terror zu setzen. Im Mittelpunkt steht dabei das Vertrauen in demokratische Werte und ein Bekenntnis zu gesellschaftlicher Vielfalt.

Was ist Terrorismus

„Terroristen“, „Terroranschlag“ und „Krieg gegen den Terror“ – in letzter Zeit war oft von „Terror“ die Rede. Das Wort „Terror“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Schrecken“. TerroristInnen versuchen, ihre politischen Ziele mit gewaltsamen Mitteln zu erreichen. Dazu gehören Anschläge mit Bomben und Waffen sowie Entführungen und gewalttätige Einschüchterungen. TerroristInnen wollen mit ihren Taten Aufmerksamkeit erregen und Angst und Unsicherheit bei den Menschen auslösen.

Nachgefragt: Befinden sich Staaten „im Krieg gegen den Terrorismus“?

In einem Krieg stehen sich zumeist Staaten mit bewaffneten Soldaten gegenüber. Es gibt verschiedene Kriegsparteien und Territorien. Beim „Kampf“ gegen den Terrorismus ist das nicht der Fall: Einzelne Staaten „kämpfen“ gegen Gruppen von TerroristInnen, nicht gegen andere Länder.

Es gibt verschiedene Gründe, mit denen TerroristInnen ihre Taten rechtfertigen: Wunsch nach politischer Unabhängigkeit und Veränderung der politischen Verhältnisse sowie der Durchsetzung der eigenen Ideologie(n).

- *Auf den Punkt gebracht:*
- *TerroristInnen üben Gewalt aus, um Aufmerksamkeit zu erregen und Angst zu verbreiten.*
- *Terroranschläge sind nicht vorhersehbar, Opfer sind oft unbeteiligte Menschen.*
- *TerroristInnen sind zumeist keine einheitliche Gruppe (wie z.B. eine Armee) und deshalb schwer zu bekämpfen.*

Arten von Terrorismus

Bei den Arten des Terrorismus kann man zwei Merkmale unterscheiden: Wo tritt Terrorismus auf und welche Hintergründe und Ziele hat er?

Terroristische Aktionen können sich auf einen Staat beschränken (nationaler Terrorismus) oder darüber hinausgehen (internationaler Terrorismus). Die Hintergründe und Ziele von terroristischen Organisationen sind sehr verschieden: Sie können politisch, ideologisch, ethnisch oder religiös motiviert sein. Oftmals können sich diese Motive auch vermischen.

Linksterrorismus

Ausrichtung: politisch-ideologisch

Hintergrund/Ziele: Kampf gegen demokratische Staatsordnung, Besitzverhältnisse

Beispiele: Rote Armee Fraktion (Deutschland) und Rote Brigaden (Italien) in den 1970er Jahren, heute vereinzelt in Südamerika und Südostasien

Rechtsterrorismus

Ausrichtung: politisch-ideologisch

Hintergrund/Ziele: Nationalismus, Rassismus, Ausländerfeindlichkeit

Beispiele: Nationalsozialistischer Untergrund (Deutschland/2011), Anders Breivik (Norwegen/2011)

Ethnisch-nationalistischer Terrorismus

Ausrichtung: ethnisch-nationalistisch

Hintergrund/Ziele: Kampf um Minderheitenrechte, Autonomie, Unabhängigkeit

Beispiele: PKK (Türkei), ETA (Spanien), IRA (Nordirland)

Religiöser Terrorismus

Ausrichtung: religiös

Hintergrund/Ziele: radikale Interpretation von Religion; Religion zumeist „Vorwand“ für andere Motive

Beispiele: Islamistischer Extremismus („Islamischer Staat“ („IS“) in Syrien/Irak, al-Qaida, Hamas in Palästinensischen Gebieten), christlicher Extremismus („Lords Resistance Army“, Uganda), radikaler Buddhismus (Sri Lanka, Burma/Myanmar)

Demokratie gegen Terrorismus

Der Schock nach einem Terroranschlag ist groß. Warum konnte das passieren und wie können weitere Anschläge verhindert werden?

Demokratien im Ausnahmezustand

Viele Staaten rufen als erste Maßnahme den Ausnahmezustand aus: Menschen können sich nicht mehr frei bewegen, Versammlungen und Demonstrationen können jederzeit verboten werden, die Sicherheitsbestimmungen werden verstärkt. Dazu kommt, dass oft strengere Gesetze beschlossen werden, zum Beispiel bei der Speicherung von Daten oder den Befugnissen für Verfassungsschutz und Geheimdienste. Damit fühlen sich einige Bürgerinnen und Bürger demokratischer Staaten in ihren Grund- und Freiheitsrechten eingeschränkt.

Nachgefragt: Was ist der Verfassungsschutz?

Das Bundesamt für Verfassungsschutz überwacht Menschen, die verdächtigt werden, gewaltsame Aktionen zu planen (z.B. Terroranschläge) und damit die Sicherheit eines Landes zu gefährden. Der Verfassungsschutz versucht, die Durchführung solcher gewaltsamen Aktionen zu verhindern.

Vertrauen in demokratische Werte als beste Strategie

TerroristInnen wollen mit Anschlägen zeigen, wie verletzlich demokratische Staaten und ihre Gesellschaften sind. Sie erreichen dieses Ziel jedoch nicht, solange Demokratien weiter an ihren Werten festhalten. „Unsere Werte wie Menschlichkeit, Vielfalt, Solidarität und eine offene Gemeinschaft sind die stärksten Waffen gegen Gewalt und Terror“, erklärte der norwegische Ministerpräsident Jens Stoltenberg nach den Terroranschlägen von Oslo im Jahre 2011. Demokratien müssen lernen, die Bedrohung durch den Terrorismus „auszuhalten“.

Stellungnahme der Nationalratspräsidentin Doris Bures nach den Terroranschlägen von Paris:
„Angst, so verständlich sie ist, ist oft kein guter Ratgeber. Ganz besonders gilt das, wenn es um das sensible Verhältnis von Freiheit und Sicherheit geht. Die Demokratie zu verteidigen, heißt nämlich auch, grundlegende Freiheiten hochzuhalten. Denn ohne Freiheit kann es auch keine Demokratie geben.“

Kein Kampf der Religionen, sondern der Werte

Ebenso wichtig im Kampf gegen den Terrorismus ist der Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft. Alle Mitglieder einer Gesellschaft, egal welcher Religion oder Herkunft, müssen sich zu den demokratischen Grundwerten bekennen. Dafür ist es jedoch auch notwendig, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben.

Auf den Punkt gebracht:

- *Terrorismus ist keine Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Religionen oder Kulturen, sondern ein Kampf zwischen verschiedenen Werten: Frieden gegen Gewalt, Toleranz gegen Intoleranz, Vielfalt gegen Uniformität, Demokratie gegen Extremismus.*
- *Vertrauen in demokratische Werte und das Bekenntnis zu gesellschaftlicher Vielfalt sind wichtige Strategien im Kampf gegen Terrorismus.*



Das Brandenburger Tor im Zeichen der Solidarität mit den Opfern der Pariser Terroranschläge
© Sandro Schroeder / Wikipedia / CC BY-SA 2.0

Terrorismus und Radikalisierung

Warum fühlen sich gerade Jugendliche besonders von der Propaganda extremistischer Gruppierungen angezogen? Diese Frage stellen sich viele ExpertInnen nach den jüngsten Terroranschlägen. Ein Grund dafür ist die Tatsache, dass sich extremistische Propaganda oftmals gezielt an Jugendliche richtet. Zum einen, weil junge Menschen als leichter beeinflussbar gelten, zum anderen, weil sie über soziale Online-Netzwerke wesentlich leichter zu erreichen sind.

Der Prozess der Radikalisierung von Jugendlichen verläuft oft schleichend und im Verborgenen. Die ersten Beweggründe sind oftmals Unzufriedenheit und Probleme in der Familie und Schule. Auch die Sehnsucht nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe spielt oft eine Rolle. Religiöse oder politische Motive sind zunächst meist gar nicht so wichtig.



Radikalisierung beginnt meist im Internet

Blogeinträge, Videos, Musikclips, Comics, über Twitter oder Facebook – die Formen, in denen sich extremistische Inhalte verstecken können, sind vielfältig. Digitale Medien bieten extremistischen Gruppierungen eine unkontrollierbare Verbreitungsmöglichkeit für Propaganda. Viele solcher Einträge verstecken sich hinter scheinbar harmlosen Schlagworten und sprechen ganz bewusst junges Publikum an. Werden sie oft geteilt, verbreiten sie sich rasend schnell. Denn je häufiger Inhalte im Netz geteilt werden, desto schneller sind sie durch Suchmaschinen auffindbar.

Wie kann ich extremistische Inhalte und Ideologien erkennen?

Die Zunahme von Hassreden, Rassismus und Intoleranz im Netz hat viele Staaten dazu bewegt, die Strafen für Cybermobbing und Hate Speech zu verschärfen. Damit soll klargemacht werden: Auch im Netz dürfen Hass und Gewalt keinen Platz haben.

Merkmale von Hassreden, Drohungen und Propaganda

- Demokratische Grundwerte werden abgelehnt und/oder lächerlich gemacht
- Meinungs- und Freiheitsrechte werden in Frage gestellt
- Radikales Gedankengut wird verherrlicht
- Menschen, die eine andere Meinung vertreten, werden ausgeschlossen oder beschimpft
- Werte wie Vielfalt und Toleranz werden verspottet
- Es wird zwischen der eigenen Gruppe und den „Anderen“, z.B. zwischen „Gläubigen“ und „Ungläubigen“, unterschieden
- Gewalt wird als Mittel zur Durchsetzung der eigenen Vorstellungen angesehen

Gib Terrorismus keine Chance!

Jede und jeder kann ein Zeichen gegen Extremismus und Terror setzen. Ob in der Schule, im Internet oder in sozialen Netzwerken: Gib Hassreden und extremistischen Einstellungen keine Chance! Wenn du mit solchen Inhalten konfrontiert bist, hol dir Hilfe! Wende dich an deine/n KlassenlehrerIn oder eine Beratungsstelle. Hasspostings meldest du am besten beim Seitenbetreiber, dieser kann verbotene Inhalte wie Hetzreden und Gewaltaufrufe sperren. Viele Initiativen und Organisationen bieten auch Workshops und Vorträge an, um gemeinsam Strategien gegen Gewalt, Hass und Vorurteile zu erarbeiten und die eigene Zivilcourage zu stärken.

Hier findest du Unterstützung und weitere Informationen:

- [Beratungsstelle Extremismus im Auftrag des Familienministeriums](#)
Beratung für alle, die Sorge haben, dass jemand aus ihrem Umfeld sich einer Terrorgruppe anschließt.
- [EUIISA: Initiative für sozialen Zusammenhalt, Prävention und Dialog](#)
Workshops und Vorträge für SchülerInnen und LehrerInnen für ein tolerantes Miteinander
- [Rat auf Draht](#)
Informationen für Kinder und Jugendliche zum Umgang mit den Themen Terror und Radikalisierung
- [Die Weiße Feder](#)
Setzt ein Zeichen für ein Klima der Toleranz und Wertschätzung
- [ZARA](#)
Zivilcourage und Anti-Rassismus Arbeit mit Infomaterialien, Workshops und Vorträgen
- [DemokratieWERKstatt](#)
Workshops für Kinder und Jugendliche zum Thema „Vielfalt-Vorurteil-Zivilcourage“
- [NO HATE WEB – NO HATE SPEECH](#)
Online-Plattform des Europarates mit Videos und Vorträgen gegen Gewalt und Radikalisierung
- [Zentrum Polis](#)
Sammlung von Hintergrundinformationen und Material zum Thema Extremismus.

Impressum

Herausgeberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion – DemokratieWEBstatt (www.demokratiewebstatt.at)

Medieninhaberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 1-3

1017 Wien

Redaktion, Grafik/Design: [Kinderbüro Universität Wien gGmbH](#)

Technik: [Goldbach Interactive](#)